



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Der dritte ist ein übernatürlicher Schmerz.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

rrin mit IESU dem gemarterten / verwun-
 det mit IESU dem verwunten gecreuziget
 mit IESU dem gecreuzigten ; Absonderlich a-
 ber scheint sie das mehreste gelitten zu haben / als der
 Stich der Lancken / das Herz ihres lieben Sohns
 nach seinem Todt eröffnet / der einen so unerhörten
 Schmerzen in ihrem Herzen verursacht hat / das
 diesem Stich viele H. Vätter die gänzhliche
 Vollziehung der Prophecyung Simeonis zuge-
 schrieben haben.

3. Von den übernatürlichen Schmerzen.

Liebste Seelen / ich halte mich auch zu lang auff
 bey diesem erworbenen Schmerzen ; indeme der
 übernatürliche wohl billig mehrers solte betrachtet
 werden ; dann dieser ist / welcher unvermeydlich un-
 sere Thränen erfordert. Ach Maria hielte sich nicht
 auf in Erwegung ihres Sohns ; noch eines so lieb-
 reichen Sohns / sondern sie schauete ihn an als den
 Sohn Gottes / welche die Sünde in den Todt
 gebracht haben. Und dieses ist / worüber billich
 unsere Herzen mit dem ihrigen zerspringen solten ;
 über dieses solten wir billig aus lauter Kew und
 Schmerzen sterben ; weilen wir den Sohn und der
 Mutter so vieles Leyden verursacht haben. Jetzt ist
 es Zeit / daß wir unsere Sünde in unseren Thränen
 erstrecken ; dann derentwegen hat Iesus seinen Leib /
 und Maria ihr Herz zu einem Dpffer dargeben ;
 derentwegen hatt Iesus sein Blut vergossen / und
 Maria ihre Thränen / damit Iesus der andere
 Adam sterbete / und Maria die andere Eva die grau-
 samste Todts-Aengsten erlitte ; welche viel grösser
 waren / als bey allen sterbenden. Der Schmerzen
 Maria

Maria war übernatürlich/ dann sie beweinete mit ihrem Sohn die Sünde aller Menschen/ sie löschete solche aus mit ihren Thränen / und opfferte den Schmerzen ihres Herzens (vereiniget mit dem Leyden ihres Sohns) dem Himmlischen Vatter auf/ damit seiner Gerechtigkeit ein genügen geschehete / mit einem Wort/ sie verriethete ein gleiches Brandt-Opffer mit ihrem Sohn. Unum holocaustum ambo pariter offerebant, hæc sanguine cordis, ille in sanguine carnis; unde communem cum illo in mundi salute effectum obtinuit. sagt *Arnold. Carnot.* In ecce filius tuus.

Diß ist das Brandt-Opffer/ welches wir sollen zu Gemüth führen/ damit wir uns entschliessen mit Maria unsere Herzen zu opffern: *Sacrificium Deo spiritus contribulatus: Ps. 50.* Ein zerschlagener Geist/ ein zerknirschetes Herz ist ein Opffer vor GOTT: Ach liebste Seelen/ es ist nicht hart/ sondern ganz süß und annehmlich zu weinen! süß und annehmlich zu leyden! und mitten in den Thränen und Leyden zu sterben! alles ist ganz süß gegen dem was wir auf dem Berg Calvaria sehen.

Es ist nicht hart oder schwer/ sage ich/ sondern es ist süß zu weinen: dann **JESU** weinete an dem Creuz/ und Maria unter dem Creuz/ und alle beyde erwarten unsere Thränen/ damit wir uns der Kraft ihrer Verdiensten theilhaftig machen: dann es wäre in uns Vergebens/ daß ein GOTT sein Blut/ und die Mutter eines Gottes ihre Thränen vergießeten/wann wir nicht auch unsere reumüthige Thränen dem Blut des Sohns/und deine Thränen der Mutter beymischen. O Kero; O Schmerzen Maria! *Magna est enim velut mare contritio tua: Thren. 2.* Dein Elend und Schmerzen O Maria ist so groß als das Meer.

Meer. Komme O Kero/ und zerschmelze meine Seele: wie? Non est qui vicem meam doleat ex vobis! Wie? meine Seele/ wann ich glaube/ was ich glaube; daß diß mein Gott ist/ welcher an dem Creuz hanget/ und seine Mutter unter dem Creuz: wann ich glaube/ was ich glaube/ daß sie beyde grausambe Marter für mich gelitten haben: wann ich glaube/was ich glaube/ daß sich die Thränen der Mutter mit dem Blut des Sohns nicht vermengten/ als unsere Sünden zu beweinen und auszulöschen: wann ich glaube/ was ich glaube/ daß nichts mehrers vonnöthen ist/ meine Seele von den abscheulichen Sünden zu reinigen; als daß ich meine Thränen mit den Thränen Mariä/ und mit dem Blut Jesu vereinige: was kan ich dann weniger thun/ als mit ihnen weinen? was kan ich anders gedencfen/ als mein sündiges Leben zu ändern? was kan ich anders sagen/ als daß ich armseelig und unwürdig bin/ dieser so unerhörten Gnaden? vor Himmel und Erden/ vor Engel und Menschen bekenne ich/ daß ich ein armseeliger Sünder bin: ach! welche Thränen können meine Armseeligkeit genug beweinen.

Ach! liebste Seelen/ es ist nicht hart / sondern ganz süß zu leyden / in Betrachtung dessen / was der König und die Königin der Martyrer gelitten haben: alle Heilige haben es also erfahren. Aber bey diesem Leyden bedarff man kein Feuer/ kein Eysen noch Blut/ sondern nur Thränen: es ist nur die Kero und Schmerzens meines Hertzens welches die Königin der Martyrer erfordert. Vor deinen Füßen dann/ O Jungfrau du Königin der Martyrer/ verspreche ich den Schmerzen meines Hertzens zu leyden/ und bekenne vor Himmel und Erden/ daß ich ein unaussprechlichen Mißfallen und Kero empfinde/ weil ich deinen Sohn beleidiget

diget habe: dann er ist würdig unendlich bedient und geliebt zu werden. O daß ich doch tausend Herzen hätte/ **IESUM** deinen Sohn der Gebühr nach zu lieben!

Es ist nicht hart zu sterben / liebste Seelen / sondern ganz süß. O wann ich doch alles Blut aus meinen Adern geben kunte! dann was hilfft mich lauges Leben/ ich muß entweder weinen oder ewig sterben: wie dann O **IESU**/ ich habe dich beleidiget / und deinen Zorn über mich gezogen; O mein **GOTT**/ O Leben meiner Seelen! O Lieb meines Herzens! und du strestest noch deine Arme aus / mich zu umfassen! O betrübte und schmerzhafte Mutter / nehme das Schwerdt/ welches dein Herz durchstoßen / und verwunde das meinige: O daß doch mein sündiges Herz seuffze und weine! O daß es doch aus lauter Reu und Schmerzen ganz zerfließe! dann es ist nicht hart zu sterben/ sondern ganz süß; wann man dich/ O Maria du schmerzhafte Mutter/ bey dem Creutz leyden/ und deinen geliebten Sohn daran sterben siehet.

O Ihr harte Felsen / ihr werdet mich verurtheilen/ wann mein Herz nicht mit euch zersprenget. O ihr Ensen-veste Marmorstein/ ihr werdet mich wieder mich schreyen / wann mein Herz sich nicht mit euch zerspaltet! O Erde/ meine unempfindlichkeit solte dir neue Schrecken/ Zittern und Beben verursachen; wann ich hartnäckig verbleibe. O Sonne/ die Schand meiner Hartnäckigkeit wird dir von neuem einen Trauertuch Schleier über das Gesicht ziehen! O Mond/ du wirst wiederumb mit Blut bedeckt und überzogen werden/ so fern ich mich nicht mit Bußkleidern bedecke / und mit Aschen bestreue! O du schön glangendes Himmels Gestirn/ du wirst bald deine hellerscheinende Fackel auslöschern!

löfchen / wann ich bey dem klaren Licht dieser grossen Wahrheiten meine Augen nicht eröffne! es ist nicht hart / sondern ganz süß / ganz annehmlich zu weinen / zu leyden und in lauter Kew und Schmerzen zu sterben. Was sage ich süß? es ist nothwendig / ja man muß weinen / man muß leyden und sterben.

Man muß weinen / dann durch die Thränen kan man die Kew und Schmerzen erkennen. Ich muß beweinen meine Sünde / weil sie eine so liebeiche Gütigkeit beleidiget haben. Und dieses ist / welches den Schmerzen Mariä übernatürlich macht: ich muß die Sünd ganz aufrichtig / demüthig und mit schmerzlicher Kew auf das eheste beichten und bekennen: diß ist das einzige Mittel / meine liebste Mutter Mariam in ihrer Betrübnuß zu trösten: ich muß mich entschliessen ehender zusterben / als wieder in eine Todtsünd zu fallen / wer diesen unverbrüchlichen Vorsatz gemacht hat ehender zu sterben / als Gott tödtlich zu beleidigen / der hat das Geheimste aller Geheimnussen gefunden: Es so habe ich es dann auch gefunden bey den Füßern meines gecreuzigten Jesu: dann der Vorsatz ist gemacht / und mit Freuden. Ich verfluche dann alle meine Sünde / weil sie dir O Höchster GOTT mißfallen: weil sie deine unendliche Gütigkeit / und deine Höchste Majestät beleidiget. Jetzt gleich will ich gehen / bey den Füßern des Priesters deine Ehr wieder zu ergänzen; Denn du bist mein Gott / und ich deine Creatur: du bist ganz güttig / und ich bin voller Bosheit; du bist ganz lieb-würdig / und ich habe nichts weigergers geliebt als dich: du verbiestest die Sünde / und ich habe sie begangen / als wann es dein ausdrücklicher Befehl wäre. O was vor schmerzliche Kew bringt diß meinem armen Herzen! in was vor Todtsängsten /

in was vor ein Meer der kindlichen Krew/ und in was vor ein Abgrund des Schmerzens bin ich nicht versencket!

O Königin des Schmerzens / diß ist die Wü-
 ckung des Schwerdts / welches dein Herz durchsto-
 chen/ und auch das meinige berühret hat. Ich sage
 dir tausendfältigen Danck für eine so unaussprechliche
 grosse Gnad/dann ich das Glück dieses wahren überna-
 türlichen Schmerzens allem dem jenigen vorziehe/ was
 die Natur kostbahres hat und haben kan. Nun erkenne
 ich/ daß du / als eine deinem lieben Sohn zugesellte
 Mitwürckerin/ dich bestleiffest / seine und deine ausge-
 standene Arbeiten/Mühe/Pein/Marter und Schmer-
 zen Fruchtbar zu machen durch Befehrung eines groß-
 sen Sünders. Du bist ja wahrhaftig / O Maria/
 die andere Eva. Die erste hat den Fluch des Todts
 über uns gezogen / und du hast ihn wiederumb abge-
 wendet! *Hæc est illa perquam omnis maledictio
 soluta est primorum parentum.* Diß Lob gibt der
 Heil. Jldefonsus / *Serm. 2. de Assumpt.* Und der Heil.
 Bernardus sagt nach ihm: *Serm. de Nativ. B.V. To-
 tum detersit maledictionis antiquæ contagium.*
 Die erste Eva hat uns in das Verderben gebracht;
 und du O Maria/ du andere Eva/ hast uns wieder dar-
 von erlöset: dein Sohn hat es gewolt/ daß du zu dies-
 sem End dein Leyden mit dem Seinigen vereinigest/
 nicht darumb (sagt dieser Heil. Vatter) als wann sein
 Leyden nicht genug wäre; dann von ihm kombt alle
 satisfaction und Genugthuung her: *Serm. in signum
 magn.* Sufficere poterat Christus, siquidem omnis
 sufficientia ex eo est: Aber er hat vor gut befunden/
 daß benderley Geschlecht ihre Händ zu diesem Werk
 anlegten; weilen auch zweyerley haben mitgewürckt zu

unfern Verderben: Congruum magis, ut adesses nostræ reparationi sexus uterque, quorum corruptioni neuter defuisset: **D**iß stimmt übereins mit dem was Tertullianus sagt: *Lib. de Carne Christi.* **U**c quod per ejusmodi sexum abierat inperditionem, per eundem sexum redigeret in salutem.

Eva hat sich endlich der Frucht des Baums bedient/ uns in den Todt zu bringen/ und unter dem Baum/ an welchem die Frucht deines keuschen Leibes ware angeheftet/ hast du auch deine Marter vollzogen. **S**o ist dann nichts übrig/ als daß ich mich diesen Verdiensten theilhaftig mache. **D**u biethest sie mir an/ **M**aria/ und ich nehme sie an: du begehrest von mir die Thränen/ und siehe ich vergiess sie: du wilst/ daß ich meine Sünd verhasse und verfluche / und ich thue es nach deinem Begehren: du wilst/ daß ich meinen alten Gewohnheiten und verbottenen Bollüsten absterbe/ und ich sage ihnen ab auf allezeit: **A**ber **S**chmerzhafte Mutter! wann man viel **R**ew und **S**chmerzen will haben/ so gehört auch viel **L**ieb dartzu: **S**iehe/ ich liebe deinen Sohn/ mehr als alle Creaturen/ und mehr als mich selbst. **U**nd der **S**chmerzen welcher meine innerliche Marter verursachet / ist umb so viel grösser/ je weniger ich deinen Sohn geliebet habe: aber von diesem Augenblick an will ich ihn mit grösserer **I**nbrunst und beständigen **E**yffer lieben/ loben/ preysen und ehren.

Amen.



Rt 2

Sech